

## Sprechsaal.

### Noch ein Beitrag zur Bücher-Bettelei.

Als ich jenen die obige Ueberschrift entwarf, zauderte ich etwas bei dem gewählten Ausdrucke „Bettelei“; allein so lange ich auch über ein artigeres Wort nachdachte, es wollte mir keins einfallen, das den Sinn besser wiedergäbe. So mag es also stehen bleiben.

Anlaß zu diesen Zeilen gibt mir ein soeben erhaltenes Rundschreiben des 2. Vorsitzenden der „Allgemeinen deutschen Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens zu Berlin 1882/83“. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten hat die Frage in Erwägung gezogen, ob es sich ermöglichen lassen möchte, die auf der gegenwärtigen Hygiene-Ausstellung befindlichen Gegenstände von dauerndem Interesse zu einer besonderen Sammlung, einem hygienischen Museum, zu vereinigen. Um übersehen zu können, welches Raumbedürfnis sich hierfür herausstellen möchte, und um Seiner Excellenz die Beschlußfassung über die Ausführbarkeit eines solchen Planes zu ermöglichen, gestattet sich der unterzeichnete Ausschuß an Ew. Wohlgeboren die ergebenste Anfrage zu richten, ob Sie geneigt wären, die von Ihnen unter Nr. . . . ausgestellten Literaturgegenstände kostenfrei einem zu errichtenden Museum zu überlassen. Für eine recht baldige Antwort würden wir Ihnen sehr dankbar sein.“

Nun, letztere ist dem Ausschuß von mir sofort zutheil geworden: ich habe den Herren mitzutheilen mich beeilt, daß ich nicht in der

Lage wäre, einem solchen Ersuchen zu entsprechen, und glaube auch kaum, daß viele meiner Collegen eine solche Bitte erfüllen werden.

Alle Achtung vor der gewiß schönen und nützlichen Idee, ein hygienisches Museum in Berlin zu errichten; allein ebenso gut wie die großen Kosten für die Herstellung und Unterhaltung eines solchen aufgebracht werden müssen, sollten auch die verhältnismäßig kleinen Kosten für den Ankauf der einschlagenden Literatur von derjenigen Stelle getragen werden, welche das hauptsächlichste Interesse am Zustandekommen des Museums hat, also vom Staate, bezw. dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Ich persönlich habe bereits bei dem vorjährigen Brande der Hygiene-Ausstellung das Opfer gebracht, keine Vergütung für die damals mit zu Grunde gegangenen Werke zu erhalten; um so weniger fühle ich mich diesmal dazu veranlaßt, meine ausgestellten Bücher, von denen einige beinahe schon vergriffen sind, kostenfrei dem neuen Museum zu überlassen. Gesuche dieser Art häufen sich stets mehr und mehr; im vorliegenden Fall liegt aber gewiß kein Grund zur Erfüllung vor, weshalb ich dasselbe hier offen zur Sprache bringe. In Fällen wirklicher Noth hat der deutsche Buchhandel noch stets seine milde Hand aufgethan; in dem hier erwähnten kann aber sicher nicht von einer Noth die Rede sein. Z.

### Nur ein Komma

ist die Ueberschrift eines Artikels in Nr. 36 der „Gartenlaube“, auf den ich mit dem Bemerkten hingewiesen worden bin, daß derselbe eine Aus-

lassung gegen mich zu sein scheine. Das ist richtig, aber ich bin nichts weniger als ärgerlich darüber, will vielmehr dem Herrn Sch., früher „Mitredacteur und Corrector“ im B. J. in L., die Anerkennung nicht versagen, daß er seine Begegnung mit mir wahrheitsgetreu dargestellt hat. Es ist mir überdies noch angenehm, aus seinem eigenen Geständnisse zu ersehen, daß mein auf sein Schreiben basirtes Urtheil über ihn, bezw. seine Leichtfertigkeit ein richtiges war, und daß ich ihm also nicht Unrecht gethan habe.

Unzählige Andere vor ihm und nach ihm haben ähnliche Erfahrungen mit ihren schriftlichen Anmeldungen bei mir gemacht. Tausende solcher Briefe sind in den Papierkorb gekommen; manchmal habe ich unter mehr als 100 Anmeldungen nicht eine gefunden, welche auf die meinerseits verlangte Accurateffe schließen ließ, — und darunter waren auch deutsche Buchhändler, jüngere sowohl wie auch ältere, denen ich sonst gern den Vorzug gegeben hätte. Wenn, um von Anderem abzusehen, diese Herren sich zu allererst eine accurate Handschrift und einen annehmbaren Brieffstil angeeignet hätten, so würde ihre Arbeit nicht bloß hierzulande, sondern schon in Deutschland anerkannt worden sein, sie würden wahrscheinlich nicht nöthig gehabt haben, Stellen zu suchen; sondern das Umgekehrte wäre vermuthlich der Fall gewesen; und auf diese Seite einer wünschenswerthen Reform im deutschen Buchhandel hinzuweisen, (was ich ungern und nur deswegen thue, weil ich noch nicht gesehen habe, daß ein Anderer es gethan,) ist der Zweck dieser Zeilen.

New-York.

E. Steiger.

[50414.] Die

### Lichtdruckerei der Kunst-Verlags-Anstalt in Glauchau, E. Diener,

prämiirt auf der Kunstausstellung in Halle a/S. 1881.

Inhaber des Reichspatentes Nr. 13520 (für fotogr. Schnelldruckpressen.)

hält sich den Herren Verlegern zur sorgfältigen und schnellsten Anfertigung von Lichtdrucken bestens empfohlen.

Eigene Patent-Vorrichtung an unseren Schnellpressen sowie tüchtige Arbeitskräfte lassen uns sowohl in Ausführung als im Preise mit jeder Anstalt concurriren.

Zur spesenfreien Anfertigung von Probedrucken sind wir gern bereit.

### [50415.] Inserate

finden erfolgreiche Verbreitung durch das  
Organ  
des  
Verbandes deutscher kaufmännischer  
Vereine

### Kaufmänn. Correspondenz.

Preis pro 4sp. Zeile 25 S.

Brandenburg a/H.

P. Lunitz.

### Wiederholt zur Nachricht,

[50416.] dass ich mir unverlangt zugehende Sendungen nur nach vorheriger Vergütung meiner Spesen remittire und keinerlei Garantie hiefür übernehme!

Ergebenst

Oedenburg, 21. October 1883.

Carl Schwarz.

### Römmler & Jonas in Dresden, königl. sächs. Hofphotographen, Atelier für Lichtdruck.

[50417.] Begründet 1871.

— 10 Schnellpressen im Betrieb. —

empfehlen den Herren Verlegern bei Bedarf ihre für Großbetrieb eingerichtete

### Lichtdruckanstalt

verbunden

mit eigener Buchdruckerei

aufs angelegentlichste.

Etwaige Arbeiten für den Weihnachtsmarkt finden jetzt noch in gewissenhafter und eleganter Ausführung schnellste Erledigung. Calculationen u. Muster bereitwilligt.

[50418.] B. Hochheimer in Mainz sucht eine grössere Partie zurückgesetzter Jugendschriften mit Kupfern zu höchstens 25 M. pr. % zu kaufen und erbittet directe Offerten.

### An die Herren Verleger!

[50419.]

Alle für die unterzeichnete Firma bestimmten Sendungen und Briefe wolle man, um Irrthum zu vermeiden mit der genauen Adresse: A. Staats' Sortiment (Clemens Boerner) in Lippstadt versehen.

Lippstadt.

A. Staats' Sortiment  
(Clemens Boerner).

### Fürs Ausland wichtig!

[50420.]

Behufs directer Mittheilung über ein neues, viel versprechendes Unternehmen werden die Herren Verleger im Auslande um Einsendung ihrer Adresse ersucht, welche

— pharmaceut. oder medicin. Verlag —  
besitzen! Adresse sub W. G. 13. befördert die Exped. d. Bl.

[50421.]

### Saldoreste

aus Rechnung 1882 erwarten wir bis spätestens 15. November d. J. zur Zahlung.

Handlungen, welche bis dahin nicht angewiesen haben, schließen wir das Conto.

Minden i/W., October 1883.

J. C. C. Brunst' Verlag.

[50422.] Ca. 250 Original-Holzschnitte (religiöse u. Genrebilder, Portraits, Astrofische, Rebus) sind im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Gleiches billigst. Kataloge durch Dr. L. Lang in München, Thal 9/2.